



Veranstaltungsbericht zur 1. Gemeinsamen Qualitätskonferenz der sächsischen klinischen Krebsregister am 08.11.2023

Am 08. November 2023 fand die Onlinekonferenz zum Thema „Onkologische Chirurgie in Sachsen für ausgewählte Tumorentitäten unter Berücksichtigung zertifizierter Organzentren“ statt.

Ausgehend von der Aussage zur Festveranstaltung „20 Jahre Zertifizierung der DKG“ im Sommer 2023, dass 60 % aller Patient:innen mit der Erstdiagnose eines Tumors in Zentren behandelt werden, bei der Diagnose eines Mammakarzinoms sogar 85%, wurden die sächsischen Krebsregisterdaten analysiert.

Dabei konnte erstmals auf die Daten der gesamtsächsischen Krebsregisterdatenbank, deren Fusion im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnte, zurückgegriffen werden.

Die Referenten konnten aus zertifizierten Einrichtungen aller vier regionalen Klinischen Krebsregister gewonnen werden. Über das Prostatakarzinom und dessen robotisch assistierte Operation referierte Herr PD Dr. med. O. Reichelt aus dem Heliosklinikum Aue, Herr PD Dr. med. K. Kohlhaw aus dem Klinikum Borna legte den Fokus neben aktuellen operationstechnischen Entwicklungen in der Viszeralchirurgie auf seine Erfahrung als Auditor von Onkozert. Den erfolgreichen Weg eines zertifizierten Mammazentrums am Krankenhaus der Regelversorgung (DRK-Krankenhaus Chemnitz Rabenstein) beschrieb Herr Chefarzt Dr. med. J. Schnabel und verwies besonders auf das umfangreiche Gesamtpaket der interkollegialen Zusammenarbeit bei der Versorgung der Mammakarzinompatient:innen. Herr Oberarzt Dr. med. Kern aus dem Fachkrankenhaus Coswig stellte die Operationstechnik mit artikulierenden Instrumenten in der onkologischen Thoraxchirurgie vor. Die technische Realisierung übernahm die Sächsische Krebsgesellschaft.

Die ersten Zentren für das Mammakarzinom wurden in Sachsen 2004 zertifiziert. Von den aktuell 450 Zentren für Darm, Lungen-, Mamma- und Prostatakrebs befinden sich 43 in Sachsen (Stand 2022, Onkomap) bei einem gesamtdeutschen Bevölkerungsanteil von ca. 5%.

Durch die ausschließliche Betrachtung primär operierter Patienten konnte die eingangs genannte 60 % Marke nicht für alle Tumorentitäten nachgewiesen werden. Jedoch ist die Operation gerade bei Prostata- und Lungenkarzinomen nur für einen Teil der Patienten eine Behandlungsoption.

Sachsen verfügt über eine gute Versorgung für krebserkrankte Patienten. Prinzipiell sind Organkrebszentren erreichbar, in den Ballungszentren besser als im ruralen Raum. In den zertifizierten und nichtzertifizierten Einrichtungen werden gute Behandlungsergebnisse



kkr sachsen

KLINISCHE KREBSREGISTER SACHSEN

erzielt, wobei sich die Komplexität der Versorgung unterscheidet. Das Meldeverhalten an die Krebsregister ist aus den Zentren zwar besser, dennoch ist die Datenübermittlung an die Krebsregister aus den Kliniken und Pathologischen Instituten ausbaufähig und muss Ziel weiterer Bemühungen sein. Der Ausbau der Meldestrukturen durch Melderportal und verpflichtende XML- Schnittstellen in den Praxis- und Klinikverwaltungssystemen sollte die Übermittlung der vorhandenen Daten erleichtert werden. Nicht zuletzt ist es nötig, die Gesetzgebung an die aktuellen Erfordernisse der Krebsregistrierung anzupassen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Sächsischen Ärzteschaft und deren Mitarbeiter:innen für die gute Zusammenarbeit und verbinden dies mit den besten Wünschen für das neue Jahr.